

# Integrative sonderpädagogische Massnahmen im Schulalltag

**Integration.** Die Verbindung von Klassenunterricht und integrativen sonderpädagogischen Massnahmen (ISM) stellt den Schulalltag oft vor Herausforderungen. Der Artikel zeigt anhand von Beispielen, wie diese gemeistert werden können und wie so eine «Schule für alle» gelingt.

## Fachzentrum unterstützt

Bei der Integration von Kindern mit Behinderung können sich Fragen stellen wie: Wie kann der Unterrichtsinhalt sinnvoll angepasst werden? Ist ein Unterrichtsfach für eine Schülerin oder einen Schüler mit ISM sinnvoll? Wie geht man mit störendem Verhalten um? Die Lehrpersonen für ISM arbeiten intensiv mit den Kindern und mit dem ganzen Klassesteam. Immer wieder müssen sie kreative Lösungen finden. Das Fachzentrum der Heilpädagogischen Schulzentren mit den ISM-Koordinatorinnen steht den Lehrpersonen für ISM beratend und unterstützend zur Seite.

## Wertschätzung für alle

In der Integration soll ein aktiver Raum entstehen mit gegenseitiger Wertschätzung aller Beteiligten. Es ist wichtig, dass sich die Kinder als wertvollen Teil einer Klasse fühlen. Jedes Kind soll seinen Beitrag leisten dürfen. In der «Schule für alle» müssen alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen mitgedacht werden. Gerade der Solothurner Lehrplan bietet die Chance, an gleichen Themen zu arbeiten, dabei aber die individuellen Kompetenzen zu fördern. Es sind kreative Prozesse in der gemeinsamen Planung des Lernens für die ganze Klasse. Nachfolgende Beispiele zeigen auf, wie dies gelingen kann.

## Gleiches Thema, andere Kompetenzen

Die 6. Klasse arbeitet am Thema «Schweizer Kantone». Für Elias und Anna, die ISM haben, ist es zu viel Stoff. Die Vereinfachung des Unterrichtsinhaltes ist nicht zielführend. In Absprache mit der Klassenlehrerin bereiten die beiden Kinder ein Lotto mit den Kantonswappen vor. Die Lehrperson ISM übt mit ihnen dadurch das Schneiden mit der Schere. Mit



Kreative Lösungen führen zur gelingenden Integration aller in den Klassenverband. Fotos: Fabienne Büttler.

Begeisterung probieren anschliessend alle das Spiel aus und die Schülerin und der Schüler mit ISM sind sozial eingebunden.

## Englisch und Deutsch koppeln

Im Englischunterricht wird es zunehmend schwieriger für Lisa, die mit ISM unterstützt wird. Die Fachlehrerin Englisch stellt infrage, ob das Fach für Lisa noch sinnvoll ist. Auch in Deutsch hat Lisas Motivation nachgelassen, und sie erledigt die Wortschatzübungen widerwillig. Bei der gemeinsamen Vorbereitung besprechen die Lehrpersonen die Möglichkeiten. Im Englisch lernt Lisa neu die

gleichen Wörter, die auch in Deutsch für die Wortschatzerweiterung wichtig sind. Lisa beginnt mit Freude, die Wörter zu lernen und erweitert vor allem in Deutsch ihren Wortschatz. Lisa darf so auf ihrem Lernniveau mit der Klasse arbeiten.

## Vorwissen schaffen

Auf dem Lehrplan der 7. Klasse steht das komplexe Thema «Steine». In der Oberstufe wird es anspruchsvoller, alle Kinder auf ihrem Niveau zu fördern. Ruth, Florian und Inge bereiten mit ihrer Lehrerin ISM das Thema Steine vor. In der Klasse machen sie die Einleitung in das Thema und stellen die drei möglichen Entstehungsarten von Steinen vor. Mit der Klasse vertiefen sie dann ihr Wissen. Durch ihre Vorarbeit und ihr Vorwissen erfahren die Schülerinnen und Schüler mit ISM viel Wertschätzung und fühlen sich kompetent.

## Entlastung durch Spezialaufgaben

Felix stört den Unterricht mit seinem grossen Bewegungsdrang. Der Unterrichtsstoff spricht ihn immer weniger an. Er übernimmt aber gerne kleine Aufgaben für andere. So werden mit dem ganzen Team «Ämtli» für ihn gesucht. Felix übernimmt den Milcheinkauf für das Lehrerinnen- und Lehrerzimmer, wischt mit dem Hauswart den Pausenplatz und verteilt die interne Post. Felix erhält für seine Arbeit viel Anerkennung, darf sich bewegen und die Klasse und seine Lehrpersonen können ihm durch die Entlastung wieder positiv begegnen. Volksschulamt



Schülerinnen und Schüler mit ISM werden in ihren individuellen Kompetenzen gefördert.

# Museumsangebote für Schulen

**Vermittlung.** Das Museum als ausser-schulischer Lernort unterstützt entdeckendes Lernen. Im Raum Solothurn gibt es diverse Angebote, die sich auf den Lehrplan beziehen. Die Angebote werden unter Einhaltung der aktuellen Schutzmassnahmen durchgeführt (siehe Kasten).

## Lernen ausserhalb der Schule

Ausserschulische Lernorte ermöglichen Schülerinnen und Schülern, sich Lerninhalte in einer anderen Umgebung zu erschliessen. Der Lehrplan beschreibt unter anderem Kompetenzen, die besonders gut in einem Museum erworben werden können. Museen als Lernorte unterstützen und fördern insbesondere entdeckendes respektive exploratives Lernen – sei es als geführter oder selbstständiger Museumsbesuch. Die verschiedenen Exponate vermögen den Forschungsdrang der Schülerinnen und Schüler oft zu beflügeln. Die daraus eigenständig erworbenen Fragestellungen und Lösungsprozesse helfen dem Lernen, da individuelle Entdeckungen tief in den Wissensstrukturen verankert werden können. Bereiten die Klassen den Museumsbesuch im Unterricht vor und/oder nach, so kann sich der Lerneffekt zusätzlich erhöhen.

## Bezüge zum Lehrplan

Die Museen in Solothurn und Umgebung schaffen in ihren Vermittlungsangeboten vielfältige Bezüge zum kantonalen Lehrplan. Sie erstrecken sich über alle Zyklen hinweg und schlagen unter anderem die Brücke zu den Fächern Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) respektive Geografie, Geschichte (GGS), Natur und Technik (NT) sowie Bildnerisches Gestalten (BG). Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Angebote.

## Vermittlung im Raum Solothurn

Das **Museum Blumenstein** und das **Museum Archäologie** im Pächterhaus befassen sich mit dem Leben der Menschen in der Region Solothurn von der Römerzeit bis heute (NMG/GGS). Schulklassen können nach Voranmeldung die Ausstellungen am Morgen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten besuchen ([museumbloenstein.ch](http://museumbloenstein.ch)).



Das winterliche Solothurn in Natura... Foto: Nicole Hänni.



... und als Ausschnitt eines Modells im Museum Blumenstein. Foto: Erich Weber.

Das **ENTER Museum** für Computer und Unterhaltungselektronik hat Angebote für Schülerinnen und Schüler von der 3. Klasse bis zur Berufsschule. Hier erfahren sie viel über die wichtigsten Ereignisse der Technikgeschichte (NMG 5.3/GGS 5). In Elektronik-Workshops können die Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Führung selbst aktiv werden (NT 1.2) ([enter.ch](http://enter.ch)).

**Schloss Waldegg** ist ein ausser-schulischer Lernort für Schülerinnen und Schüler aller Stufen (NMG.9/GGS). Für den Zyklus 1 respektive 2 stehen auf der Website kostenlose Unterlagen zur Verfügung ([schloss-waldegg.so.ch](http://schloss-waldegg.so.ch)).

Im **Naturmuseum** können Besucherinnen und Besucher Tiere in ihren Lebensräumen erkunden (NMG 2). Anhand von Ausstellungspräparaten, interaktiven Elementen sowie mit Führungen, Workshops, Museumskoffer und -heften findet eine anschauliche Vermittlung statt ([naturmuseum-so.ch](http://naturmuseum-so.ch)).

Das **Kunstmuseum** eignet sich für den Zyklus 1 bis 3 (BG 3). In kostenlosen Workshops widmen sich die Schülerinnen und Schüler nebst einem spielerischen Einstieg der intensiven Werkbetrachtung. Eine gestalterische Aufgabe rundet das Angebot ab. Zusätzlich können Schulen Dossiers für die Vor- und Nachbereitung erwerben ([kunstmuseum-so.ch](http://kunstmuseum-so.ch)).

Das **Steinmuseum** bringt Schülerinnen und Schülern auf verschiedene Art und Weise die Exponate aus Stein sowie das Steinhandwerk näher (NMG 3.3/GGS 1.4). Interaktive Installationen vermitteln ein Spektrum an Informationen rund um die Exponate und die Stadt Solothurn ([steinmuseum.ch](http://steinmuseum.ch)).

Das **Museum Altes Zeughaus** befasst sich mit der konfliktreichen Vergangenheit der Eidgenossenschaft (NMG.9/GGS). Für den Zyklus 1 bis 3 stehen kostenlos museums-pädagogische Unterlagen wie Objektkarten, eine ausleihbare Museumskiste und ein Quiz zur Verfügung ([museum-alteszeughaus.ch](http://museum-alteszeughaus.ch)).

## Führungen für Schulklassen

Alle Museen bieten Führungen speziell für Schulklassen an. Diese sind sowohl thematisch als auch dem Niveau der jeweiligen Altersstufe angepasst.

Martin Minder, Leiter Vermittlung, Museum Altes Zeughaus

## Schutzkonzepte

Informationen zu den aktuell geltenden Schutzkonzepten finden sich auf den jeweiligen Webseiten der Museen.